

Landes-Anzeiger.

Verbreitetes unparteiisches tägliches Lokalblatt.

„Chemnitzer General-Anzeiger“

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeigers“ ohne dessen tägliche Extra-Beiblätter, für Chemnitz monatlich 40 Pfg., frei ins Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pfg., mit Postzügen. Bezugspreis für 1890: Rr. 1907.

Die an jedem Wochentag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Verfügung gelangende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“ mit täglich einem Extra-Beiblatt:
1. Kleine Postkassette
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Allerlei
5. Kunst-Unterhaltungsblatt
6. Sonntagblatt
7. Lustiges Bilderbuch
Ist bei den Hauptstellen monatlich 20 Pfg., bei den Post-Anstalten 25 Pfg.

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist eingetragen i. d. 1890er Post-Reg.-Verzeichn. Nr. 2276.
Für Abonnenten erscheint einmal im Jahre: „Maßstab“ Kalender des Sächsischen Landboten, Illust. Weihnachtsbuch (Jahresbuch).
Verlags-Anstalt:
Alexander Wiede
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Fernsprech-Anschluß Nr. 136.
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Anzeigenpreis: Raum einer kleinen Corpusspalt 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (10spaltige Zeile) 30 Pfg. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Dreiermäßigung. — Bei Bestellungen von Auswärts wolle man den Einschlagsbetrag (in Reichsmark) beifügen (je 8 Ellen Corpusspalt bilden ca. 1 Zeile). — Anzeigen können nur bei Vornahme angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Verlagsaufschlag gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeigers“ ohne dessen tägliche Extra-Beiblätter, für Chemnitz monatlich 40 Pfg., frei ins Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pfg., mit Postzügen. Bezugspreis für 1890: Rr. 1907.

Öffentliche Anzeigen.

Wittgensdorf.

Aufforderung zur Bewerbung um die hiesige Schulhausmannsstelle.
Ende März d. J. gelangt die hiesige Schulhausmannsstelle zur Erlösung.
Es soll 500 Mark, außerdem freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bewerber werden auffordert, ihre Bewerbungsschreiben unter Beifügung von Zeugnissen
bis Ende Februar d. J. dem unterzeichneten Schulvorstand zu überreichen.
Wittgensdorf, den 4. Februar 1890.
Der Schulvorstand.
P. J. Gieseler, Vorst.

Dartmannsdorf.

In Nachgebung der Bestimmung in Art. 3 § 7 des Reglements zur Ausführung des Reichswahlgesetzes ist die Gemeinde Dartmannsdorf zum Zweck des Stimmabgebens bei den Reichstagswahlen in zwei Wahlbezirke geteilt und zwar besteht, daß
der I. Wahlbezirk die Brandtstr.-Nummern 1 bis mit 58, sowie von 225 bis mit 301,
der II. Wahlbezirk dagegen die Brandtstr.-Nr. 59 bis 224 f, sowie 301 b bis mit 311 umfaßt, sonach die Leipziger Straße die Grenze zwischen beiden Wahlbezirken bildet.
Die Reichstagswahl hat am 20. Februar d. J. stattzufinden und hat die Abgabe der Stimmzettel in der Zeit von
Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr
seitens der Wähler des I. Bezirks in der
Radherrschaften Schantwirthschaft
seitens der Wähler des II. Bezirks in der
Sauperschen Schantwirthschaft
zu erfolgen.
Als Wahlvorsteher fungieren im I. Bezirk der unterzeichnete Gemeindevorstand und als Stellvertreter Herr Gemeindevorstand, im II. Bezirk Herr Gemeindevorstand und als Stellvertreter Herr Carl Meyer.
Dartmannsdorf, den 4. Februar 1890.
Der Gemeindevorstand.
Gieseler.

Drahtnachrichten unseres Anzeigers.

Don 12. Februar.

Berlin. Unter dem Vorst. des Kaisers wird der Staatsrath in dieser Woche zusammengetreten. Demselben wird eine Vorlage im Sinne des Kaiserlichen Erlasses vorgelegt.

Bukarest. Die russische Regierung ist von hier aus auf die Verschönerung aufmerksam gemacht worden. Die rumänische Regierung beabsichtigt das Fremdenausweisungsgesetz mit aller Strenge durchzuführen.

London. Harcourt brachte noch vor der Adreßdebatte im Unterhaus einen mündlichen Antrag ein, bezüglich des Brauchs der Parlaments-Privilegien seitens der Times durch Veröffentlichung des gefälschten Parnellbriefes.

Paris. Der Urheber des Rübischwindels, Dumont, ist verhaftet worden.

Zur Lage.

Chemnitz, den 12. Februar.

Die letzte Woche vor der Reichstagswahl ist gekommen; in wenigen Tagen werden nunmehr die deutschen Wähler an die Wahlurne treten müssen, um den Männern ihre Stimme zu geben, welche sie ihres Vertrauens für würdig erachten. Die Wahlbewegung hat am Schluß ein anderes Gesicht erhalten, als sie zum Beginn trug. Demals schien eine heftige und energiegelagte Agitation loszubrechen, ihrem Widerstand auch bei den Wählern finden zu sollen. Aber jeidern in der vorigen Woche die Erlasse unseres Kaisers wie Blitzen Europa durchzogen, ist eine auffällige Ruhe, eine Ruhe, welche das Zeichen tiefer Sammlung und reiflichen Ueberlegens ist, eingetreten. Alle Welt, ob Hoch oder Niedrig, sprach und spricht nur von diesen Erlässen. Warum haben gerade sie solchen einmüthigen, unbegrenzten Beifall gefunden? Die große Idee allein ist's nicht, welche die Herzen des Volkes gefangen nahm, es war auch die Sprache, welche unser junger Kaiser in diesen Schriftstücken führte; das war die Sprache des Volkes; diese klaren, einfachen Worte verstand und erlagte Jeder, er las sie wieder und wieder, und er begann ernstlich nachzudenken. Gerade weil in den Schriftstücken von den bevorstehenden Wahlen mit keinem Worte die Rede war, blieben sie einen so nachhaltigen Eindruck auf die Wähler, und wohl die große Mehrzahl derselben, welche bisher noch schwankte, ob sie überhaupt sich an den Wahlen betheiligen sollte, dürfte eingeschlagen haben, daß es doch unendlich kein ist, sich zurückzuhalten, wo unser Kaiser vor alle Welt klar und offen hintritt. Was der Kaiser lösen will, ist eine Frage des ganzen Volkes, und nur mit dessen Hilfe kann die Lösung erfolgen.

Es werden andere Zeiten kommen, wo mancher Streit, der heute tobt, beendet sein wird. Zeitverhältnisse sind mächtiger als Menschen, und wie die Lösung der sozialen Schwierigkeiten nun in Angriff genommen werden soll, so kann auch Anderes plötzlich ein neues Aussehen gewinnen. Wir haben eine Zeit der Krisis in Deutschland zu bestehen gehabt; nach ihr muß Niedergang oder Aufstieg folgen. Wir glauben aber doch wohl, daß Deutschland Männer genug zählt, welche bereit sind, unerschrocken für das Rechte zu wirken, dem hellen, klaren Wahheitsgedanken zum Siege zu verhelfen. Mit Worten werden keine Wähler groß gemacht, sondern durch Thaten. Das hat der deutsche Reichskanzler 1870/71 bewiesen, das zeigt heute Kaiser Wilhelm II. „Nehmen wir, so rufen wir!“ das ist selbstverständlich; wir müssen vorwärts, wenn wir nicht zurückkommen sollen. Werden wir unabhängig vorwärtskommen? Gewiß werden wir das, wenn Treue zu Kaiser und Reich beim deutschen Völkertum nicht versiegen, wenn dies immer eingedenk ist, daß seine Kraft und Stärke aus der des deutschen Vaterlandes besteht. Es geht nicht ohne das Volk, es kann nicht ohne das Volk geschaffen werden! Darin beruht das

Politischer Rundschau.

Chemnitz, 12. Februar.

Deutsches Reich. Der Kaiser kam, von einem Adjutanten begleitet, leiblich in einem offenen Zweispänner vom Brandenburger Thor daher. Aus einem Reuban unter den Linden war kurz zuvor, bevor der Kaiserliche Wagen ankam, ein Haufen Arbeiter herausgetreten. Als dieselben das Gedränge des Kaisers bemerkten, stürzten sie auf den Straßenrand, drängten sich dicht an den Wagen heran, schwenkten die Hüte und Tücher und „Hoch der Arbeiterkaiser!“ schallte es dem Fürscher entgegen. Der Kaiser nickte zum Danke den Arbeitern freundlich zu und winkte ihnen mit der Hand.
— In den sozialpolitischen Erlässen greift jetzt auch die „R. A. B.“ das Wort, freilich nur zur Klarstellung eines minder wichtigen Punktes. Derselbe schreibt: „Verschiedene Blätter legen der Thatsache eine besondere Bedeutung bei, daß die Allerhöchste Ordre vom 4. d. M. den Reichskanzler nur anweist, in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz amtlich anzufordern, ob die Regierungen dieser Länder geneigt seien, mit Deutschland in Unterhandlungen bezugs einer internationalen Verständigung über die Arbeiterfrage zu treten. Eine solche Ansetzung der Kaiserlichen Ordre deutet jeder Begründung. Die Arbeiterfrage ist bei uns aus Anlaß der Streiks in den Kohlenbergwerken in Fluß gekommen. Es ist daher natürlich, daß Deutschland sich mit seiner Einladung zunächst an diejenigen Länder gewandt hat, in welchen in letzter Zeit ähnliche Bewegungen wie bei uns stattgefunden haben, und dies sind England, Frankreich und Belgien; daß auch die Schweiz in der Allerhöchsten Ordre genannt wird, ist für alle die, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, leicht erklärlich. Die Schweiz hat sich schon seit geraumer Zeit mit der Frage einer internationalen Regelung der Arbeiterverhältnisse beschäftigt. Außerdem aber nehmen die genannten vier Länder eine Stellung in der Welt-Industrie ein, daß ihre Theilnahme an dem Congreß eine Voraussetzung für das Gelingen desselben bildet. Thatsache ist, daß auch bei den Regierungen der übrigen Länder, in denen die Arbeiterfrage eine Rolle spielt, wie Italien, Dänemark, Schweden u. s. w. vorbereitende Sondirungen stattfinden.“
— Ueber die Vorarbeiten zu der Arbeiterfrage, welche jetzt das preussische Staatsministerium beschäftigt, verlautet, daß zunächst kein schriftliches Gegenwort ausgearbeitet werden wird. Dem unter dem Vorst. des Kaisers zusammengetretenen preussischen Staatsrathe wird nur eine Reihe principieller Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden. Die Vergleiche wünschen, daß ein Vertreter von ihnen im Staatsrathe gehört werde. Diesem Wunsch wird vielleicht in geeigneter Form entsprochen. — Ueber die Einberufung des neu zu wählenden Reichstages steht noch nichts fest. Man hat sich in Berlin auch wohl kaum schon mit dieser Frage beschäftigt.
— Der Reichstagskandidatenstreit im Wahlkreise Siegen, dem des Hofpredigers Stöder, ist immer noch nicht vorbei. Das „Frankf. Journal“ erhält aus Siegen folgende Mittheilung: „Dr. Fabri ist infolge von Intriguen von der Candidatur zurückgetreten. Die nationalliberale Partei stellte nunmehr als Gegner des Herrn Stöder den Commercianten Otto Dohlgänger in Berlin, einen geborenen Siegener, auf, welcher die Candidatur bereits angenommen hat.“ — In Berlin ist der frühere Stadtverordneten-Vorsteher der Reichshauptstadt, Ehrenbürger Kochmann, ein weit und breit beliebter Mann, gestorben.
— Man hat sich auch das preussische Abgeordnetenhaus, nachdem es am Montag noch einige kleine Gesetzentwürfe erledigt hat, verlagert, um der Agitation für die Reichstagswahlen freies Feld zu lassen. Von den Wahlen trennt uns nur noch eine Woche, und in derselben wird gewiß von den verschiedenen Parteien Alles aufgegeben werden, die Wähler auf die Bedeutung des 20. Februar hinzuweisen. Im Gegenzug war die Wahlbewegung indessen wohl eine viel ruhigere, als im Anfange erwartet wurde. Zur Fernhaltung erbitterter Streitigkeiten haben auch die sozialpolitischen Erlässe des Kaisers beigetragen, die so tiefen Eindruck auf die breiten Volksmassen ge-

Politischer Rundschau.

macht haben. Gerade diese Erlässe werden hoffentlich auch eine rege Wahlbethätigung herbeiführen.
— Die Sperrgesetze (sindgestaltete Verhörer) trotz scharfer Bestimmungen in Preußen während des Kulturkampfes) haben nach einer dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangenen Uebersicht bereits die Summe von 17, Millionen Mark erreicht.
— Zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind seit 1887 keine Handelsvertrags-Verhandlungen mehr gepflogen, sondern der bestehende Vertrag ist stets einfach um ein Jahr verlängert worden. Wie jetzt bekannt wird, fordert man in Wien als Vorbedingung für einen neuen Vertrag die Ermäßigung der deutschen Getreidezölle, wogegen auch der österreichische Zolltarif ermäßigt werden soll. Da die deutsche Reichsregierung eine Herabsetzung der Getreidezölle vorläufig als unthunlich erachtete, sind keine weiteren Verhandlungen gepflogen.
Oesterreich-Ungarn. Dem österreichischen Abgeordnetenhaus wird ein Gesetz über die Reform der directen Steuern unterbreitet. In der Hauptsache wird eine mäßige progressive Einkommensteuer eingeführt.
Frankreich. Die Bertheiliger des jungen Herzogs von Orleans haben herausgefunden, daß das neue Willkürgesetz von 1889 allen Franzosen das Recht giebt, sich von ihrer Eintragung in die Gerichte zu überzeugen und persönlich dem Hergange der Rekrutierung beizuwohnen. Da das Willkürgesetz nun jünger sei, als das Pruzen-Ausweisungsgesetz und außerdem alle entgegenstehenden Bestimmungen aufhebe, so werde, behaupten sie, das Ausweisungsgesetz dadurch hinfällig, und der Herzog sei durchaus berechtigt, sich in Paris persönlich zur Rekrutierung zu stellen. Diese Theorie soll in der Proceßverhandlung vorgebracht werden. Die Republikaner möchten im republikanischen Lager einen höchst unvortheilhaften Eindruck. Wenn schon die herausfordernde Sprache der monarchistischen Blätter verstimmt, die sich theilweise gebärden, als ob der Herzog einen unvollkommenen Staatsbürger angeführt habe, so würde juristische Spitzfindigkeit und der Versuch, die Angelegenheit politisch auszuwerten, einen solchen Unschonung in der nachsichtigen Stimmung herbeiführen, und der Prinz könnte einige Monate im Gefängnisse sitzen. Ein unglücklicher Streich war es auch von den Monarchisten, in der Kammer die Aufhebung des Pruzen-Ausweisungsgesetzes zu beantragen. Der Antrag ist natürlich verworfen. — Verschiedene deutschfeindliche Blätter fordern jetzt die Regierung in bestimmtem Tone auf, die deutsche Einladung zu einer sozialpolitischen Conferenz mit der Mobilisirung abzulehnen, daß Frankreich beifällig die Einladung zu der Arbeiterconferenz in Bern angenommen habe. Ob aber das französische Cabinet dieser Aufforderung entspricht, ist sehr zweifelhaft. Man wünscht eine Bestimmung mit Berlin zu verhandeln.
Rußland. Die Petersburger Regierungspresse verbreitet ganz entschieden, daß Rußland über dessen Vertreter im Auslande mit der Verschönerung des Majors Paniza etwas zu thun hätten. Die Bulgaren hätten sich freiwillig gegen die tyrannische Regierung in Sofia erboten, deren Tage offenbar gählt seien. Die letztere Prophegeung ist schon oft gethan, bloß nie in Erfüllung gegangen.
England. Das englische Parlament ist am Dienstag eröffnet worden. Die Thronrede constatirt die recht guten Beziehungen Großbritanniens zu allen Mächten und bezeichnet die heutige europäische Lage als durchaus befriedigend. Es wird die Inverficht ausgesprochen, daß die Colonialverhältnisse mit Portugal zu einem friedlichen Abschlusse gelangen werden, da auf beiden Seiten der gute Wille zur Einigung vorhanden sei. In Ostafrika sind mit Hilfe Deutschlands bessere Verhältnisse geschaffen. Die englischen Industrieverhältnisse haben durch die Arbeiterstreiks eine Venachlässigung erfahren, die Regierung wird also diesen Verhältnissen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Finanzlage ist befriedigend und gestattet der Regierung, dem Parlamente eine Anzahl Verbesserungen vorzuschlagen. Reformgesetze für Irland und Schottland werden angekindigt. Befriedigt spricht sich die Thronrede auch über den Abschluß des Samoan-Vertrages aus.
Spanien. Dem Herzoge von Sevilla, der vor einigen Jahren wegen seines flegelhaften Auftretens gegen die Königin-Regentin des Landes verwiesen war, ist die Rückkehr gestattet worden, nachdem der Herzog während der Krankheit des jungen Königs die Königin-Mutter in einem Briefe um Verzeihung gebeten hat. — Als Kriegssieger die im vorigen Jahre abgeschlossenen Ehrentugenden in der spanischen Armee ist ein neuer Militär-Orden, der Maria-Christina-Orden, eingeführt worden. Der Orden hat drei Classen und wird nur Militärpersonen verliehen. Seine Inhaber erhalten eine bestimmte Pension.
Portugal. In einzelnen portugiesischen Städten ist die Abneigung gegen die Engländer so weit gestiegen, daß diese in den Restaurants nicht einmal zu essen und trinken bekommen können. Die Portugiesen haben erklärt, kein Local mehr besuchen zu wollen, in dem Engländer verkehren. — Der Major Sepa Pinto, dessen Rückberufung aus dem Nyassagebiet die englische Regierung gefordert hatte, ist in Delagoa an der Küste angekommen.
Orient. Die griechische Deputirtenkammer, deren Wiederzusammentritt auf den 30. Januar anberaumt war, hat ihre Arbeiten erst jetzt von Neuem aufgenommen. Der Abg. Camanduros fragte, ob es begründet sei, daß Officiere der in Larissa stehenden griechischen Truppen dem Gehorsam verweigert und dem König Georg eine Denkschrift überreicht hätten, worin sie für die Armee Unabhängigkeit von jedem politischen Einflusse verlangten. Der Ministerpräsident Tripolis stellte die behauptete Thatsache entschieden in Abrede und bemerkte, die Opposition habe den Zwischenfall ungebührlich aufgebläht. Der Oppositionsführer Delpannis antwortete groß, die Regierung wolle seine Partei nur verächtlichen. Wenn der Ministerpräsident gegen einzelne Abgeordnete etwas habe, so möge er sie vor Gericht fordern. Der Redner verlangte bestimmt zu wissen, ob die Officiere sich einer Insubordination schuldig gemacht haben oder nicht. Der Ministerpräsident wiederholte seine frühere Erklärung mit dem Hinzufügen, die Untersuchung sei eingeleitet. Nähere Details könne er nicht geben. — Ministerpräsident Stambulow in Sofia hat einige Mittheilungen über die Verschönerung des Majors Paniza gemacht. Danach waren

die Regierung hängt von dem Complot unterrichtet und konnte dessen Ausführung durch einen früheren russischen Officier gewonnen eine ähnliche Beschuldigung schon früher geplant. Bei dem jüngsten Unternehmen bot Paniza dem Stadtkommandanten Rissow die Stelle des Oberbefehlshabers der bulgarischen Armee an, falls er genehmigende Schritte mit ihm mache. Rissow wies das Anerbieten zurück und zeigte die Verachtung der Regierung an. Nach dem beschlagnahmten Papiere umso die Revolte nicht viele Personen. Geleitet war sie von Ausländern jenseits der Donau. — In Belgien suchen einzelne sibirische Personen schon eine russische Prinzessin als Braut für den jungen König Alexander aus, der vor einem halben Dutzend Jahren doch absolut nicht an eine Verlobung denken kann.

Sächsisches.

— Die bei den Amtshauptmannschaften mit der Cassenverwaltung beauftragten Beamten haben, insoweit ihnen nicht für ihre Person ein besonderes Ziel beizulegen ist, den Titel Cassirer zu führen.

— Dresden, 11. Februar. Wie aus einer am 8. d. Mts. erschienenen Bekanntmachung der Handels- und Gewerbebehörde zu Dresden hervorgeht, beschließt dieselbe demnach bei der kaiserlichen Oberpostdirection hier den Bau der Fernspreckleitungen Dresden-Leipzig und Dresden-Chemnitz in Anregung zu bringen und es scheint derselben bezügliche Anträge vorhanden zu sein, daß bei genügender Beihilgung die Reichs-Postverwaltung der Ausführung jener Verbindungen näher treten wird. — Bekanntlich wurde dem Stadtbauamt vordem der Herr Hofrath Adersmann als Sachverständiger für die Ausführung der Eisenbahnarbeiten in Dresden beauftragt. In der Besprechung der Eisenbahnarbeiten in Dresden beauftragt der Herr Hofrath Adersmann sich zu seinem Ableben für sich und darnach für eine männliche Person vor; später geht das Besetzungsrecht auf den Rath über. — Für die Stelle des vordem mit der Schulverwaltung zu betrauten ersten Oberlehrers an der zu Chemnitz zu eröffnenden Realschule in der Johannisstadt wählte der Rath den Realschullehrer Dr. Schöpf in Chemnitz. — Die grammatische Augenanstalt tritt nun auch im Osten der Altstadt auf. Fast täglich werden ganze Classen dem Oberarzt Dr. Carolan zur Untersuchung vorgeführt. Trotzdem scheint es, als ob die Krankheit im Aufwachen begriffen ist. In der 5. Bürger- und 13. Bezirksschule, welche den Unterricht am Montag resp. gestern wieder aufgenommen haben, fehlt aber immerhin noch ein erheblicher Prozentsatz von Kindern. Ebenso sind alle drei Classen des 3-jährigen Cursums der hiesigen höheren Handelsschule auf 14 Tage, und zwar bis zum Beginn der Osterferien, geschlossen worden. — Infolge der grammatischen Augenkrankheit ist am Montag auch die Bürger- und 13. Bezirksschule auf 8 Tage geschlossen worden; 1/3 ihrer Schüler sind von der Krankheit befallen. In der Volksschule wird der Unterricht noch fortgesetzt; in dieser sind von jeder Classe ca. 12 Schüler krank.

— Chemnitz, 11. Februar. Ein originelles Vergnügen machten sich die Chemnitzer. Sie veranstalteten ein Costümwettbewerb, zu welchem alle Theilnehmer nur in solchen Kleidern erscheinen durften, deren Stoffe in Chemnitz hergestellt werden. Es sind dies Leinen, Handtücher, Bettzeuge und Julets. Trotz der geringen Auswahl im Material waren eine große Zahl höchst origineller Costüme zu sehen und die Damen gingen zum Theil reizend. Nicht ein Costüm gleich dem anderen oder was ihm nur stark ähnlich, das will bei 70 Paar Theilnehmern etwas sagen.

— Vindobona. Unsere Stadt und Umgebung hat dem hiesigen Kaufmännischen Vereine manche Verleumdungen zu verdanken. Die politischen und eisenbahnspezifischen Verhältnisse zum Wohle unserer Geschäftswelt und des gesammten Publicums zu gestalten suchen und alle berechtigten Bedürfnisse zu vertreten und geltend zu machen ist eine Hauptaufgabe des Vereins und stets ist er derselben treu gewesen. Den wunderlichen Fabeln, mit welchen die unermüdlichen Bestrebungen des Vorstehers schon gekrönt worden sind, reiht sich wiederum eine Erregung an, die uns Allen zu Gute kommt. An der Hand eines gutgetheilten Materials, beziehentlich der zusammengefügten Berechnung wissen die Herren William Witzberger und Heinrich Gottlieb Paul, als Vertreter des kaufmännischen Vereins in einem Besuche an die Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen nach, daß die Preise der Holzarten nach der Verleumdung Vindobona-Chemnitz zu hoch seien und käuften daran das Ersuchen, eine Ermäßigung derselben einzutreten zu lassen. Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Betriebsbehörde vor wenigen Tagen beschlossen, vom 1. Mai laufenden Jahres ab die Holzarten Vindobona-Chemnitz zu billigeren Preisen zu berechnen. Die Bewohner Vindobona und seiner Umgebung werden dem hiesigen Kaufmännischen Vereine, in erster Linie den Vertretern desselben, auch für diesen Erfolg sich dankbar erweisen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Kaufmännische Verein mit dem Untertugendvereine für Kaufleute in Chemnitz im Vertragsverhältnisse steht und daß es jedem hiesigen, nicht selbständigen Kaufmann möglich ist, dieser vorzüglichen Hilfskasse (Kranken-, Altersversorgung-, Wittwen- und Waisenkasse u. s. w.) beitreten zu können, sobald er Mitglied des hiesigen Kaufmännischen Vereins ist. Angehörige von hier können vertragsmäßig nicht Mitglieder des Chemnitzer Vereins werden, solange sie nicht zum Vindobonaer Verein gehören! Auch besitzt der hiesige Verein eine Abtheilung für Stellenvermittlung, welche jedem Principal unentgeltlich zur Verfügung steht und den Stellenjuchenden die denkbar geringsten Kosten verursacht. Der Verein hat deshalb mit dem hohen Ansehen genießenden Kaufmännischen Vereine zu Frankfurt a. M. ein Cartell geschlossen; der Verkehr zwischen Principalkritik und Stellenjuchenden einerseits und dem Frankfurter Verein andererseits geschieht direct. Es liegt, wie deutlich ersichtlich, im eigenen Interesse der hiesigen Kaufmannschaft — soweit nicht schon das Standesbewußtsein die Triebfeder ist! — die Bestrebungen des Vereins noch weiteren Schöpfungen zu unterstützen und den Gewinn der schon vorhandenen durch die Zugehörigkeit als Mitglieder zu erwerben.

— Chemnitz, 10. Februar. Gestern fand hier im Gasthof zur goldenen Sonne eine Versammlung der Schulmuttergesellschaft statt, zu welcher auch die betr. Lehrer eingeladen waren. Erörterung fanden vorzüglich die geringen Lohnverhältnisse und die übermäßig lange Arbeitszeit in der für die Erwerbsverhältnisse hiesigen Orts besonders bedauerlichen Lehrerbewerbung. Daß die Lohnverhältnisse nicht günstige zu nennen sind, ist wohl bekannt. Seitens der Behörden wurde aber auch anerkannt, daß bei der großen Concurrenz

von anwärts auch die Meister einen schweren Stand haben. Zunächst wollen die Gehilfen unter sich einen Verband gründen, der sich dem Allgemeinen Deutschen Schuhmacher-Verband anschließen soll und während einen Vorposten. Große Vorsicht wird nötig sein, um bei einer event. Lohnverhöhung des Gewerks nicht zu schädigen und das Beste nicht dem Großbetrieb anzuliefern.

— Buchholz. In dem zwischen hier und Schleitz befindlichen großen Bergsteinschnitt der Schwarzenberger Eisenbahnlinie sollen dem Vernehmen nach neue bedeutende Massenabtragungen vorgenommen werden, da sich wieder Erb- und Felsenabtragungen bemerkbar machen. Bekanntlich fanden schon im vorigen Sommer große Aufschüttungen statt und waren die hereinbezüglichen Massen so gewaltig, daß die Festhaltung der Bahn um ein beträchtliches verzögert wurde und nur mit Aufbietung aller Kräfte dieselbe auch im Spätherbste ermöglicht werden konnte. Das hier an sehr lockeren und oft künstlichen Gesteinslagern bestehende Gebirge scheint nun noch immer nicht zur Ruhe kommen zu wollen, und geht man angelegentlich mit dem Plane um, die Aufschüttungen des Einschnittes noch mehr abzuschaffen, um dadurch eine Verzerrung des auf den unteren Felsenstücken liegenden Brückens herbeizuführen. Jedenfalls dürfte es sich hierbei um die Beschaffung von Tausenden von Kubikmetern dieser Erb- und Felsenmassen handeln.

— In Neustadt bei Falkenstein hat sich kürzlich ein Act großer Rohheit ereignet. Ein bei dem Schmiedemeister des Ortes in Arbeit stehender, aus Cantinen, Kreis Oplau i. Preußen, gebürtiger Schmiedegehilfe Namens Knappich wurde, als er Nachts ruhig von Falkenstein heimkehrte, mitten im Dorfe plötzlich überfallen und mit Faustschlägen in einer Weise zugerichtet, die geradezu empörend genannt werden muß. Erst früh wurde der Gemißhandelte, dem man seinem Schicksale überlassen hatte, im Freien liegend bewußlos aufgefunden und auf ärztliche Anordnung dem Kreisstrankenhilfe Zwickau zugeführt. Dort wurde außer vielen anderen Verletzungen auch festgestellt, daß das eine Auge angedrückt war. Erfreulich ist es, daß hier die Ermittlung der Uebelthäter recht bald gelungen zu sein scheint. Grundrath Knauth hat als der That dringend verdächtig zwei junge Leute aus Neustadt, Söhne dortiger Wirtshausbesitzer, festgenommen, und befinden sich diese nunmehr bei der zuständigen Behörde in Haft.

— Plauen, 11. Februar. In den Nachmittagsstunden des 10. Januar verfiel nach längerem, schwerem Leiden der Architekt und Lehrer der königl. Baugewerkschule Herr Prodror Müller hier im Alter von 41 Jahren. — Ein etwa 20-jähriger junger Mann hier hat gestern in einem kaufmännischen Geschäft eine Summe von beinahe 300 Mark erhalten, um solche seinem Arbeitsort, einem Buchbinder, für geleistete Arbeiten zu übergeben. Der junge Mann ließ sich durch diese Summe zu einer unehelichen Handlung verleiten, denn er ist mit derselben auf und davon gegangen — ein jedenfalls unüberlegter Schritt, denn, wie lange wird es dauern, so sitzt er hinter Schloß und Riegel.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unserer Stadt werden ersucht, um zeitliche Begebenheiten dieses Inhalts.

Chemnitz, 12. Februar.

— Die Erlasse Kaiser Wilhelm's II. vom 4. Februar d. J. die Arbeiterfrage betreffend, wurden heute früh einem Beschlusse unseres Stadtrathes gemäß durch Aufschlag mächtiger Placate an den verschiedensten Punkten unserer Stadt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dieser in jetziger Zeit doppelt glückliche Gedanke ist gewiß mit Freuden zu begrüßen.

— Die Zahl der eingetragenen Wähler für die bevorstehende Reichstagswahl beläuft sich in unserer Stadt auf 27,871, während wir bei der letzten Reichstagswahl i. J. 1887 nur 24,268 Stimmberechtigte hatten. Es ergibt sich somit für die letzten drei Jahre eine Zunahme um 3603 Wahlberechtigte oder nahezu 15 Prozent, ein deutlicher Beweis für das schnelle Anwachsen unserer Bevölkerung.

— Wabelberger'scher Stenographen-Verein. Am vergangenen Sonnabend, den 8. d. M., feierten die hier bestehenden Wabelberger'schen Stenographen-Vereine den 101. Geburtstag ihres Meisters Franz Xaver Wabelberger, Ueber der deutschen Stenographie, durch einen Festcongrais in „Stadt London“. Es hatten sich hierzu außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern der beteiligten Vereine auch Vertreter mehrerer anderer, besonders eingeladener Vereine, sowie Gönner und Freunde der Sache eingefunden. Nach Eröffnung des Commerses mit einem von der Weidelschen Capelle im Vortrag gehaltenen Stenographen-Marsch begrüßte der Vorsitzende des Commerses, Herr Max Edhardt, Vortrager des mit der Leitung der Geschäfte des Centralauschusses der Wabelberger'schen Stenographen-Vereine gegenwärtig beauftragten Vereins „Einlang“, die erschienenen Festtheilnehmer auf's Herzlichste, wies hierbei auf die Bedeutung des Tages für die Jünger, wie für die Kunst Wabelberger's hin und gab anschließend hieran eine kurze Skizze über den Lebensgang des Festinhabers der deutschen Stenographie. Herr Bezirksrath Dr. Lindemann brachte den ersten Trinkspruch aus und zwar auf Se. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm II. und Se. Maj. König Albert von Sachsen, als die edlen Friedensfürsten und allezeit treuen Beschützer der Kunst und Wissenschaft. Die Versammlung stimmte mit großer Begeisterung in das vom Redner angebrachte Trinkspruch ein und sang hierauf lebend eine Strophe der Sachsenhymne. Zwischen den ausgelassenen Concertstücken kamen zwei ausziehende Sologefänge durch obgenannten Herrn Lehrer Lindemann in trefflicher Weise zum Vortrag, worauf derselbe großen Beifall erntete. Ferner wurden zwei auf den Meister Wabelberger und seine Kunst bezügliche Lieber gemeinsam gesungen. Es folgten dann der Reihenfolge nach noch weitere Trinksprüche und zwar toasteten Herr Rathschular Wille auf die Kunst, Herr Richard Steu auf die Gabe und Herr Max Witte auf das königl. Stenographische Institut. Freie Trinksprüche brachten Herr Wibel aus Aus auf den Sächsischen Gesamtverein der Wabelberger'schen Stenographen-Vereine, Herr Richter auf Herrn Meier, als den verdienstvollsten Altalter der Wabelberger'schen Stenographie in Chemnitz, Herr Meier auf das fernere Blühen und Gedeihen der Stenographie in unserer Stadt, ferner Herr O. Bohr auf die deutschen Frauen und Herr Buchhändler Keller auf das fernere einmüthige und erfolgreiche Zusammenwirken der hier bestehenden Wabelberger'schen Stenographenvereine. Der zuletzt genannte Herr erregte ferner die Festtheilnehmer durch zwei kühnliche in oberdeutscher Mundart gesprochene Humoresken. Die Musikcapelle der Weidelschen Capelle zeichnete sich durch exacte Ausführung aus und fanden, wie die der gesandene reiche Beifall bewies, volle Anerkennung. Der in allen seinen Theilen bestens verlaufene Commers hatte in nicht geringem Maße einen frischen Zug neuer und aufergebender Begeisterung für die Kunst Wabelberger's bei den Festtheilnehmern hervorgerufen.

— Ein schönes Fest. Von einem höchst erfreulichen, in jetziger Zeit selten gewordenen Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zeugte die Festlichkeit, welche der Inhaber der am hiesigen Plage unter der Firma Bernhard Köhler bestehenden Maschinenfabrik und -Handlung anlässlich des 25-jährigen Bestehens derselben am 8. d. Mts. veranstaltet hatte. Am genannten

Tage Abends 6 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer im Saale der „Eintracht“. Unter Herrn Köhler und dem gesammten zahlreichem Personal und Arbeiterpersonal hatten sich auch Verwandte und Freunde des Festgebers eingefunden. Das Fest war in so fern als ein doppelt so angenehmes, als am gleichen Tage der Jugendfreund des Festgebers — Herr Ernst Koll, sein 25-jähriges Jubiläum als Werkführer in dessen Eisenwerk feierte. Nachdem nun einige Stunden dem von der Weidelschen Capelle gespielten Tange gehuldigt hatte, begann gegen 8 Uhr das Festmahl, welches durch Reden, Trinksprüche und frohen Gesang gewürzt wurde. Nach gehobener wurde die Stimmung, als Herr Köhler die Festtheilnehmer machte, daß er, um auch seinerseits seinem Dank und seiner Liebe zu seinen Arbeitern Ausdruck zu geben, eine namhafte Summe in Sparcassensbüchern für dieselben habe anlegen lassen, welche Mittel einmüthig großen Jubel hervorrief. Nachdem man dann noch ein halbes Stündchen getanz, vereinigten sich sämtliche Festtheilnehmer zu einem gemütlichen Kaffeegedeck, bei welchem für Unterhaltung reichlich gesorgt war, so daß man sich erst am frühen Morgen mit dem besten Eintrinken trennte. Möge das gute Einvernehmen in dem aus den beschriebenen Anlässen in Folge der Güte seiner Gengewinnisse zur heutigen Blüthe gelangten Eisenwerk zwischen dem beteiligten Arbeiter auch ferner fortzuehen zum beiderseitigen Wohle und zum Segen für die fernere Entwicklung des Geschäftes. Nicht unerwähnt möge werden, daß schon am Morgen des 8. Februar sowohl Herr Köhler, als auch Herr Koll durch Decoration der Arbeitstafel und Ueberreichung kostbarer Geschenke von Seiten des Personals geehrt worden waren, was am deutlichsten für die Beliebtheit der beiden Jubilare, sowie für das herrschende herzliche Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen spricht.

— Im hiesigen Schlachthofe wurden im Januar d. J. 813 Rinder, 2132 Schweine, 2148 Kühe, 1440 Schafe, 3 Ziegen, 47 Pferde und 57 Hunde, zusammen 6349 Thiere geschlachtet, 449 weniger als im Januar 1889. Die Untersuchung sämmtlicher im Januar d. J. geschlachteten Thiere ergab, daß 108 mit Krankheiten behaftet waren, deren Fleisch also beschlagnahmt werden mußte. Von 5 Rindern und 2 Kühen wurde dasselbe dem Genusse ganz entzogen, von 5 Rindern, 11 Schweinen, 1 Kuh und 1 Schaf als minderwertig (nicht hantwändig) verkauft und von 82 Schlachtkühen verschiedener Gattungen die erkennbare Theile dem Genusse entzogen, das übrige Fleisch aber freigegeben. Außerdem wurden 146 371 Pfund, gegen 41856 Pfund im Januar des Vorjahres, auswärts geschlachtetes und nach Chemnitz eingeführtes Fleisch im Schlachthofe untersucht, wobei das Fleisch von einem Rinde, bezw. die erkennbare Theile eines Schweines für ungenießbar erklärt und vernichtet werden mußten.

— Der Verkehr auf hiesigem Centralbahnhofe im Jahre 1889. Der hiesige Eisenbahnverkehr in ganz Sachsen verzeichnet sich auf unserem Hauptbahnhofe, in welchem zehn verschiedene Linien einmünden. Laut den statistischen Notizen, welche der Vorstand der hiesigen Station, Bahnhofsupervisor Bömer, alljährlich in dankenswerther Weise überflüssig zusammengestellt und veröffentlicht, ist der eifrige Verkehr auch im abgelaufenen Jahre wieder ganz bedeutend gewachsen. Schon der Zugverkehr giebt ein deutliches Bild der großen Bedeutung unserer Station. Derselbe hat in den letzten 5 Jahren um nicht weniger als 31,3 Prozent, und um nahezu ein Drittel, zugenommen. Mit Einschluß der zwischen dem Hauptbahnhof und dem Werkstättenbahnhof bestehenden 2569 Arbeiter- und Werkstättenzüge liefen im Jahre 1889 im Ganzen 85,604 Züge im Chemnitzer Bahnhofe aus und ein, das sind durchschnittlich 234 Züge an einem Tage und 10 in jeder Stunde oder gegen das Vorjahr allein ziemlich 7 Prozent mehr. Die Zahl der aus- und eingehenden Personen-, Post-, Jagd- und Gepäckwagen betrug 446,312 Stück, 25,695 mehr als 1888, der Ein- und Ausgang von Güterwagen dagegen belief sich auf 1,101,873 und ist um 92,469 oder 9,2 Prozent gestiegen. Im Hauptbahnhof allein wurde die ungeheure Zahl von insgesamt 1,060,837 Fahrgästen abgegeben, darunter 21,813 für Rinder, 22,261 Stück Militärpersonen und 2748 Hundesparten. Gegen das Vorjahr wurden 55,606 Stück oder 5,5 Prozent mehr verkauft. Auf jeden Tag kamen im Durchschnitt 2907 Stück. Die Fahrgeldermäßigung erreichte die Höhe von 1,855,551 Mk., gegen das Vorjahr 90,499 Mk. oder 5,1 Prozent mehr. Der Güterverkehr umfaßte 165,771 entladene und 88,063 beladene Güterwagen. Der Versandt nahm um 1927 Wagen oder 2,2 Prozent zu. Verhandelt wurden in Wagenladungen: a) im Empfang: Baumwolle 6712 t, baumwollene Garne 3682 t, Kohle 28,907 t, Getreide 18,064 t, Mehl 15,822 t; b) im Versand: Baumwolle 1702 t, baumwollene Garne 2478 t, baumwollene und wollene Waaren 7575 t, Maschinenheile 33,042 t, Getreide 3985 t und Mehl 2192 t. Auch der Viehverkehr zeigt ziemlich lebendige Jiffern, obgleich der Verkehr im Groß- und Kleinvieh sowohl im Ein- als im Ausgange in Folge des Schweineausfuhrverbotes und der Vertheuerung der Fleischpreise um 9,5, bezw. 12,8 Prozent zurückging, dagegen erhöhte sich der Ein- und Ausgang von Gänsen um circa 70 Prozent. Im Schaf- und Viehvieh wurden 3349 Wagen entladen und 1446 beladen. Im Ganzen gingen im Jahre 1889 4356 Wagenladungen und 217,430 einzelne Stück Vieh ein und aus, wozu noch ein Gesamtumfang von 32,587 Stück Pferde (19,382 Stück im Ein-, 13,205 im Ausgange) kommt. Zur Veranschaulichung dieses Viehverkehrs waren am Ende des Jahres auf dem Hauptbahnhofe 449 Berme und 776 Arbeiter, also 1225 Personen überhaupt beschäftigt, 58 mehr als 1888. Von diesen verunglückte ein 25-gewandter tödlich, zwei Personen erlitten schwere und 47 leichte Verletzungen. Um aber ein Gesamtbild des Chemnitzer Bahnhofsverkehrs liefern zu können, fügen wir noch folgende Zahlen zur Veranschaulichung an. Auf der Haltestelle St. Nicolai wurden im vorigen Jahre 169,515 Stück Fahrgarten verkauft und dafür 114,656 Mk. vereinnahmt. Die Gepäckermäßigung betrug 2356 Mk. Der Bahnhof Altchemnitz jezte 79,355 Stück Fahrgarten zu einem Betrage von 45,703 Mk. ab, während 4100 Gepäckstücke ausgefertigt wurden. Der am 16. Januar erregte Frachtverkehr auf dieser Station umfaßte 18825 Wagen im Eingang und 5759 Wagen im Abgang, zusammen also 24,584 Stück. Auf Bahnhof Rappell wurden insgesamt 216,909 Güterwagen behandelt. Entladen wurden 16,607 Wagen Steinkohlen. Die Zahl der beladenen Wagen betrug 939 Stück und wurde für diese eine Einnahme von 634,762 Mk. erzielt.

— Ein Naturprodukt. Die nun schon eine Reihe von Tagen anhaltende kaltere Witterung hat auch ein viel begehrtes Naturerzeugniß in aufsehenerregender Weise „gezeitigt“, zu dessen Entstehung nun einmal einige Grad unter Null unerlässlich sind. Wir meinen das Eis. Fast auf Schritt und Tritt begegnet man Wagen, welche das gefrorene Laß von den verschiedenen Teichen nach den hiesigen bestiminten Stellen schaffen. Es ist doch für viele Industri- und Gewerbetreibende, ja für viele Haushaltungen, und wäre es nur im Haushalte, unerlässlich. Wohl ist es dem nie rastenden Menschengeiste, wie auf manchem andern Gebiete, so auch hier längst gelungen, die Mutter Natur zu weichen, indem man gelernt hat, mittelst hinreichend konstruirtes Maschinen auch in den heißen Sommer tagen das höchste Kälte-Eis herzustellen, hat doch unsere Stadt selbst eine Fabrik für diesen Artikel aufzuweisen. Jedenfalls aber

berthe hat unwillkürlich die vor dem Ausbruch des Krieges größere Wichtigkeit haben, denn die heutigen Maschinen sind natürlich nicht zu niedrigeren Preisen herzustellen. Aber immerhin ist durch die Einführung derselben ein willkommener Erfolg für das etwa fehlende, nun einmal unentbehrliche Baumaterial geboten. War man doch in milden Wintermonaten gewöhnt, sich um Beschaffung desselben nach dem Meere zu wenden, besonders nach Schweden zu wenden, von dessen hoch gelegenen Teichen zahlreiche Schiffsladungen herrlichen Eises nach Deutschland gebracht wurden, deren Preis sich durch die unvermeidlichen Transportkosten natürlich auch nicht niedrig stellte.

Ein roher Patron. Auf der Postmannstraße ereigte am Sonntag Abend in der 10. Stunde ein etwas angetrunkenes Kesselschmied dadurch Aergernisse und den Unwillen des Publikums, daß er die ihm Begegnenden anempfehle und beschimpfte; außerdem auch noch mit einem ungelegenen Taschennesser bedrohte. Der Anseh wurde von zwei heftigen Arbeitern festgenommen und nach der nächsten Polizeiwache gebracht.

Verdracht. In einem Hause an der Oststraße waren am Freitag, den 7. d. M., Nachmittags in der fünften Stunde die drei Kinder eines Witwe im Alter von 11, 8 und 2 Jahren allein in der Wohnung anwesend. Der 11 Jahre alte Knabe hatte, um warmes Waschwasser für einen noch älteren Bruder zuzubereiten, einen Topf mit kochendem Wasser aus dem Ofen gezogen und auf eine Bank gestellt. Daraus war das 2 Jahre alte Kind, ein Mädchen, unmerklich herangekommen und hatte denselben umgestürzt, so daß das kochende Wasser dem Kinde am Leibe herabfloß und es berat verbrannte, daß es trotz ärztlicher Hilfe am Montag, den 10. d. M., verstarb.

Diebstahl. In einem Damenkleidergeschäft bemerkte kürzlich der Geschäftsmann, wie eine Arbeiterin im Vorzimmer aus einer großen Duffasse Petroleum in eine Glasflasche goß und dieselbe zum Mitnehmen bereit stellte. Der Hausmann goß darauf das Öl wieder aus der Flasche, stellte dieselbe mit Wasser und stellte sie an den Ort, von dem er sie weggenommen hatte, machte dann aber seinem Herrn Mitteilung. Die Arbeiterin war geschädigt, das Öl in die von ihr mitgebrachte Flasche geschüttelt zu haben, um es mit nach Hause zu nehmen. In der Wohnung der Arbeiterin wurden auch verschiedene Bekleidungsstücke und Stoffstücke vorgefunden, die sie ebenfalls ihrem Arbeitgeber entwendet hatte. — Was einem Korbau an der Rathhuldenstraße waren kürzlich aus einem unverschlossenen Zimmer ein Beinkleid, zwei Paar Strümpfe und ein Hüem gestohlen worden. Diesen Diebstahl hat, wie sich ergab, ein böhmischer Arbeiter ausgeführt, welcher an jenem Ort Bekanntschaft hatte. — Weiter wurden in einer an der Bernsdorfstraße gelegenen Hängerei aus einem verschlossenen Raume eine Anzahl Bekleidungsstücke gestohlen. Diesen Diebstahl hatten zwei schon mehrfach bestrafte Handarbeiter verübt. Dieselben wurden festgenommen.

Aus Nah und Fern.

Augusteher Aufenthalt. Eine gelinde Gast scheint es zu sein, in welcher sich zu Paris der junge Herzog von Orleans befindet. Er darf Besuche empfangen und sah am letzten Sonntag seinen Freund, den Herzog de Luynes, bei sich, welcher ihm folgendes Dejeuner vorgesetzt ließ:

- Hors-d'oeuvre variés.
Sole Joinville.
Filet en chevreuil,
Pissart rôti.
Parfait praliné aux framboises.
Fruits: poires.
Café.
Fine champagne (1848).
Vin: Chateau-Lagrange.

Wie viele arme Leutchen stehen sich für ein solches Frühstück mit Vergnügen ein paar Tage einzuverleihen!

Zur Grußreform. Die lebhafteste Agitation, welche seit einiger Zeit gegen das Institut betrieben wird, hat in Oros einen Erfolg aufzuweisen. Die Primar-Vergleiche des dortigen städtischen Krankenhauses haben ein Circular an alle Ärzte, Wärter, Diener, Patienten und Bewohner jenes Krankenhauses und des städtischen Versorgungshauses ergeben lassen, in welchem der militärische Grundsatz des bisher üblichen Grades durch Gutachten empfohlen wird, und auch der dortige Verein der Ärzte wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Grußreform beschäftigen. Aber auch anderwärts bringt man dieser Reform lebhaftes Interesse entgegen. Aus Gera wird berichtet: „Die Reform des Weistens hat auch in den hiesigen Kreisen Eingang gefunden, und haben sich Bürgermeister v. Kochanowski und sämtliche Gemeindevorstände an die Spitze der Bewegung gestellt. Mittels eines Circulars laden unsere Stadtväter sowohl die Behörden, als auch die bürgerlichen Kreise ein, im Interesse der Gesundheit nur mittels Anlegung der Hand an die Kopfbedeckung und einer entsprechenden Verabreichung zu grüßen. Die Circulars sind bereits mit zahlreichen Unterschriften versehen, und man bemerkt auch schon in den Gassen die ersten schäblichsten Besuche des militärischen Grusses seitens des Civils.“

Sonderbare Schwärmerin. Eine reiche Dame aus New-York hat dem Sultan zwei Millionen als Geschenk angeboten, wenn er sich bereit erklärt, zum Christentum überzutreten! Wir glauben kaum, daß die Dame Erfolg haben wird, sind aber sehr überzeugt, daß für die angeführte Summe gar viele Christen sich mit Vergnügen in Profitem verwandeln würden!

Eingekandt. *)

Zur bevorstehenden Reichstagswahl werden von allen Seiten alle möglichen Anstrengungen gemacht, um der eigenen Partei zum Siege zu verhelfen. Reichstagswahl wird manchen Nachzügler übersehen, und ich will nur auf ein Moment aufmerksam machen. Zur Abgabe des Wahlzettels gehört auch Bescheid. Die meisten der zahlreichen Staats-, städtischen, Privatbeamten incl. Lehrer haben aber keine Zeit, höchstens die Mittagspause, die gerade ansteht, um in der Regel einen Weg nach Hause zurückzulegen und das Wahlzettel einzuwerfen. Ich habe aber einmal nicht bis an die Urne gelangen können, weil der Andrang groß war und ich um 2 Uhr wieder zur Stelle sein mußte. Es ist mir außerordentlich peinlich, behufs Erfüllung einer Ehrenpflicht ausdrücklich erst um Urlaub resp. um Entschuldigung wegen Verhinderung bitten zu müssen. Es empfiehlt sich daher, am Nachmittag des Wahltags all jenen Beamten Urlaub zu geben oder die betreffenden Bureau, Expeditionen, Schulen u. zu schließen. Ein dergleichen Verfahren, so unpraktisch es für den ersten Augenblick Manchem erscheinen mag, dürfte im Hinblick auf die große Bedeutung der nächsten Wahl von entscheidendem Werte sein.

*) Von anderer Seite eingehende „Eingekandt“ haben ebenfalls Aufmerksamkeit. Die „Eingekandt“ haben in keiner Beziehung zur Redaktion. Unser Blatt ist als unparteiisches Organ für die öffentliche Meinung bestimmt. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Leser. Wir bitten daher, die Redaktion nicht zu belästigen. Der Name des Eingesandten wird nicht genannt.

Berliner Production-Offen.

Bericht vom 11. Februar.

Beizen: loco 188-200 M., pr. April-Mai 190,75 M., pr. Juni-Juli 199,75 M., pr. August-September 177,25 M., pr. Oktober-November 170,75 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April 170,50 M., pr. Mai 170,50 M., pr. Juni 170,50 M., pr. Juli 170,50 M., pr. August 170,50 M., pr. September 170,50 M., pr. Oktober 170,50 M., pr. November 170,50 M., pr. Dezember 170,50 M., pr. Januar 170,50 M., pr. Februar 170,50 M., pr. März 170,50 M., pr. April

Männer der Arbeit! Wählt keinen Federhelden! Wählt Ancke, der selbst den Arbeitskittel getragen und dessen Hand die Schwiele gefühlt hat! Wählt einen Kenntnißreichen, erfahrenen, erprobten, humanen Ehrenmann: Der rechte Arbeiter-Candidat ist „Oskar Ancke“.

Der Candidat aller Freisinnigen im 16. Wahlkreise ist

Eugen Richter in Charlottenburg.

Masken- und Ball-Garderobe wird schnell und billig gereinigt. Carl Benedictus, Poststrasse 7.

Börsensaal.

Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr

L. Kammermusik-Abend

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Hedwig Rockstroh und Herrn Cantor Franz Mayerhoff (Clavier).

Programm.

Quartett A-moll von Frz. Schubert. Lieder am Clavier von Brahms und R. Schumann. (Frl. Hedwig Rockstroh.) Sonate Op. 110 As-dur von L. van Beethoven. (Herr Cantor Frz. Mayerhoff.) Sextett für Flöte, Oboe, Clarinette, Waldhorn, Fagott und Clavier von Thullie.

H. Pohle, städt. Capellmeister.

Waldschlößchen.

Heute

Doppel-Schweineschlachten.

Früh von 10 Uhr ab Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst und Schweinsknöchel. Für Unterhaltung ist gesorgt.

Achtungsvoll Justus Uhlig.

Fladerer's Gasthaus.

Heute Donnerstag

Käsekäulchen mit Mocca.

Hochachtungsvoll Ferd. Fladerer.

Friedrichskron,

Leipzigerstrasse No. 3.

Zu meinem heute Donnerstag, den 13. Februar, stattfindenden großen Familien-Abend

haben Freunde und Nachbarn ergebenst ein. Für launige Unterhaltung, ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen hochachtungsvoll Rich. Uhlig.

Gasthaus zur Linde,

Altehemnitz.

Zu meinem Donnerstag, den 13. Februar, stattfindenden Karpfenschmaus mit Ball

haben ich meine werthen Freunde und Gönner nur hierdurch höflichst ein. C. G. Butter.

Gasthaus Einsiedel.

Zu meinem heute Donnerstag, den 13. Februar, stattfindenden Karpfenschmaus à la carte

haben ergebenst ein. Zul. Stödel.

Herrmann's Restaurant, Wettinerstr. 3.

Zu meinem heute Donnerstag, den 13. Februar, stattfindenden Abendessen (Speisen nach der Karte)

haben alle meine werthen Freunde, Geschäftsfreunde und Nachbarn hiermit ergebenst ein. Für einen launigen Abend habe bestens Sorge getragen. NB. Sollte jemand durch Einladungskarte übersehen worden sein, bitte selbige dafür anzunehmen.

Hochachtungsvoll D. C.

Berger's Restaurant, Hilbersdorf.

Zu meinem morgen Freitag stattfindenden Bockbierfest u. Schweineschlachten

haben Freunde und Gönner hierdurch freundlichst ein. Herm. Berger.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt

Wiesbaden

bei Annaberg im Erzgebirge

ganzjährig geöffnet. Für Winterkuren besonders geeignet.

Post-, Bahn-, Telegraphen-Station.

Prospecte auf Wunsch gratis.

F. F. IV. Comp. Sonnabend 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr, im Börsensaal:

18. Wochenversammlung.

T.O.: Vortrag des Herrn Dr. S. Jacobi, München, über: „Das zukünftige bürgerliche Gesetzbuch und der deutsche Handel“. — Fragekasten. Der Vorstand. Josef Feller, 1. Vorsteher.

Holler'sche Stenographie.

Nächsten Donnerstag, den 13. d. M., Abends 8 1/2 Uhr Eröffnung eines neuen unentgeltlichen Unterrichtscurses im Vereinslocal „Bahr. Krone“, Langestraße 11.

ZOELLNER & MORELL

Import von spanischen, portugiesischen etc. Weinen der Firma M. Heredia y Hermanos in Malaga. Verkauf in Arroben und Flaschen. Contor und Lager: Neue Dresdnerstrasse 9.

Verkaufsstellen:

Neue Dresdnerstrasse 9. — Poststrasse 19. — Innere Klosterstrasse 25. — Wilhelmplatz 1. Von unseren sämtlichen Weinen geben wir Fläschchen — Inhalt 1 grösseres Portweinglas — à 30 Pfg. incl. Fläschchen probeweise ab.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl

von 14—20 M.

Jeder kann sich überzeugen ohne zu kaufen!

Alle vorkommenden

Artikel für Herren- und Knaben-Confection, vom Feinsten bis zum Billigsten.

E. Kaufmann, 57 Leipzigerstr. 57.

Arbeits- und Krankheits-Bescheinigungs-Formulare

(Schema A. u. B.)

für die am 1. Januar 1891 in's Leben tretende

Invaliditäts- und Altersversicherung

hat vorrätzig

das Formular-Magazin

von Alexander Wiede, Buchdruckerei,

Chemnitz, Theaterstraße 5.



Von Donnerstag, den 13. Febr., bis Sonnabend, den 15. Febr., steht ein

Transport

schwerer und leichter guter dänischer Pferde

zum Verkauf im „Sächsischen Hof“.

Chemnitz.

Heinze sen., Bierhändler.

Ein großer frischer Transport bester, harter belgischer



Spannpferde,

sowie guter, schwerer und leichter dänischer

Arbeitspferde

steht zu soliden Preisen zum Verkauf im

Gasthaus zur Reithahn, Northstraße 19.

Julius Kunze.



Ein großer Transport 1. Qualität

russischer Pferde,

schweren und leichten Schlages, steht unter Garantie zu soliden Preisen zum Verkauf im

Plauen'schen Hof, Bismarckstrasse 20. Achtungsvoll Linkewitsch.

Verlag und Rotationsmaschinen-Druck von Alexander Wiede in Chemnitz.

Schlossteich-Eisbahn.

Heute Donnerstag von halb 2 Uhr an:

Militär-Concert.

Eintrittspreis:

Erwachsene 30 Pf., Fußgänger und Kinder 15 Pf. Es findet ergebnis ein Carl Siegel.

25jährigen Bestehens

der Firma von unserem geehrten Herrn Principal bereiten und glänzend verlaufenen Festlichkeiten, sowie für das einem jeden von uns je nach der Dauer seines Arbeitsverhältnisses in Form eines Sparcassenbuches überwiesene reichliche Geschenk sagen wir auch hierdurch noch unsern herzlichsten Dank.

Wäge die Firma noch recht lange fortbestehen und sich in der günstigen Weise weiter entwickeln, wie bisher.

Das gesammte Contor- und Arbeiterpersonal

der Firma

Bernhard Köhler, Nähmaschinenfabrik.

Kaiser-panorama

Poststrasse 19, I. Hochinter-Flant: Potsdam-Habelsberg.

Herzlichste Gratulation!

Unserem Vater, Herrn Hühndler Heinrich Thiene zu seinem

56. Weigenfeste ein dreimal donnerndes Hoch,

daß die ganze Eisenstraße wackelt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht, daß unser

guter treuer Vater, Sr. Wilhelm Storf,

Montag, den 10. Februar, Mittags 2 Uhr nach längerem Leiden sanft

verchieden ist. Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 14. Februar, Mittags 1/2 2 Uhr

von der Beaufugung ab. Altendorf, den 11. Febr. 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

Montag Nachmittag 4 Uhr ver-

schied sanft nach längerem Leiden unser

heiligheliebter Mann und Vater C. G. W. Auerbach

im 49. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1/4 4 Uhr von der Halle des neuen

Friedhofes aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinter-

lassenen.

Am 12. Februar Morgens

1/4 4 Uhr ein munteres Mädchen geboren. Dies zeigen hocher-

freut an Emil Bräunert u. Frau Anna.

Stadt-Theater.

Donnerstag (9. Ab. Vorst.)

Gastspiel des Herrn

Oscar Borchardt

vom Stadt-Theater in Leipzig.

Wallensteins Tod.

Tragödie in 5 Acten.

Freitag (10. Ab. Vorst.)

Benefiz

für den Capellmeister Herrn

Franz Weissleder,

Juni 1878. Letzte Male: Taubhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Or. rom. Oper in 3 Act. v. Wagner.

Das bei der letzten Nummer des

Sächs. Landes-Anzeigers be-

liegende Extrablatt: „Sächsische

Rechts-Beilage“ enthält: Amts-

gerichte u. das Uebl. — Amtsgericht

Handverhandlungen vor den sächsischen

und wichtigsten Landesgerichten Dres-

den, Leipzig, Plauen, Zwickau, Freiberg,

Altenburg, Halle. — Wichtige Ent-

scheidungen. — Bewilligungen.

Die heutige Nummer hat 6 Seiten.

Ämtliche Anzeigen.

Ueber das Vermögen der Schultheißenkammer Josefine Margarethe verheir. Lehmann in Chemnitz (Wühlenschloß 33) wird heute am 10. Februar 1890 Nachmittags 4 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Ständesamts-Nachrichten.

Angemeldet wurden in der Zeit vom 18. bis 31. Januar 1890: Geboren: J. F. Lange, Schumacher in Barth, ein Sohn. J. F. Lange, Schumacher in Barth, eine Tochter.

Vom Landtage.

In ihrer Sitzung am 11. Febr. nahm die 2. Kammer einige Postulate des außerordentlichen Staats in Schlußberatung. Ohne Debatte und einstimmig bewilligte das Haus auf Antrag der Finanzdeputation B (Berichtersteller Abg. Nitzschammer und Werner) 740,000 M. für die Erweiterung der Kanalanlagen und Befestigung der Wasserstation und des Heigehäuses auf Bahnhof Riesa, 67,000 M. für die auf Station Werda notwendigen Geländeanlagen, 43,000 M. für die Befestigung neuer Ladeplätze und Vermehrung der Gütergleise auf Bahnhof Limbach und 48,000 M. für Errichtung eines Dienstgebäudes auf Bahnhof Glauchau.

für die Straf- und Correctionenanstalten mit wenigen Abänderungen bez. Erhöhungen fast ausschließlich nach der Regierungsvorlage. Die 1. Kammer erledigte am 11. Februar mehrere Capitel des Etats der Ueberschüsse, betr. die Forsten, Domänen, Kalkwerke, Weinberge, Posaapothek, das Elsterbad, die Leipziger Zeitung und das Dresdner Journal.

Eintheilung und Abgrenzung der Wahlbezirke im 16. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Von den zu genanntem Wahlkreise zugehörigen 37 ländlichen Orten bilden je 1 Wahlbezirk: Adorf, Altenborn, Altenhain, Verbitz, Weindorf, Berna, Draisdorf, Eibenberg, Eulriet, Eulrietitz, Gursch, Gölitz, Hartau, Heinersdorf, Heinersdorf, Kalkbühl, Kleinborsdorf, Leutersdorf, Markersdorf, Mittelbach, Neustadt, Niederhermersdorf, Niederrabenstein, Oberhermersdorf, Oberborsdorf, Reichenbrand, Reichenhain, Reitzsch, Schönau, Siegmund und Stelzenhof, die übrigen 6 Gemeinden sind in 2, bez. 3 Bezirke getheilt.

2. Bezirk Mittchemnitz: Die Nos. 38 bis mit 113 C. Wahllokal: „Unter's Wollhaus“. 1. Bezirk Gassen: Hauptstraße (rechte Nos. 46 bis mit 114 und linke Nos. 67 bis mit 153), Bergstraße, Bremerbergstraße, Kirchstraße, Arbeiterstraße, Mittelgasse, Schulstraße (rechte Nos. 32 bis mit 74, linke Nos. 11 bis mit 28). Wahllokal: „Der Krone“.

Sächsisches.

Verteilungen. König Albert hat dem Obermatrosen der Reserve, Karl Richard Heintz in Penig, in Anerkennung seiner bewiesenen besonderen Tapferkeit im Blockadendienste an der afrikanischen Küste, die zum Militär-St.-Grenzschützen gehörige Medaille in Silber verliehen. — Der Kirchschullehrer Cantor Schmidt in Wolkwitz erhielt das Albrechtkreuz.

Der König der Falschspieler.

Roman von Adolphe Bellet. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Am Eingange der genannten Avenue schlüpfte er hinaus und schickte den Fiaker hinweg. Sobald derselbe ihn verlassen, brachten wenige Augenblicke den häufig dahinschreitenden späten Besucher an ein vereinzeltes gelegenes, elegantes kleines Haus, dessen Wirthschaft er mit einem Schlüssel öffnete, den er bei sich trug.

„Mit Vergnügen, ich komme fast um vor Hunger! — Wie verhält es sich denn aber nur mit diesen Souper? Einmal um Du sie selbst dem Restaurant?“ „Nein, das thut mein Diener.“ „Ah, Du hast einen Diener angenommen? Wie unvorsichtig! Man ist also hier unvorsichtig, in Gefahr, belauscht zu werden...“

„Die Gefahr! Ist das aber auch wirklich der Fall?“ versetzte Straßi bedenklich. „Ich glaube selbst, daß Du außer Gefahr bist, denn Niemand von den Unseren weiß von Dir — aber wie steht es mit mir? — Mein Interesse ist das deine, und aufrichtig gesagt, ich verpüre Furcht, eines schönen Tages erwischt zu werden!“

